

Josef Düx

Mitglied im Seniorenbeirat

Bereich Waldorf

Sehr geehrte Frau Frechen,

sehr geehrter Herr Schnapka

Betr.: Besuch einer Seniorenveranstaltung in Waldorf

** Am Mittwoch, dem 29.2.2012, 15 Uhr, besuchte ich den „Seniorenachmittag“ im Erwin-Dederichs-Haus in Waldorf.

** Dieses Seniorentreffen findet alle 4 Wochen statt

Veranstalter: Kath. Kirchengemeinde St. Michael Waldorf

** Teilnehmeranzahl im Durchschnitt: 50 Personen

** Service: Es wird Kaffee und Kuchen und sonstige Getränke aller Art gereicht.

Die Kosten werden von den Teilnehmern bzw. durch Spenden getragen.

** 4 Frauen organisieren im Auftrage der Kath. Kirche die Seniorenachmittage, darunter

die Stadträtin Frau Helga Bandel.

** Regelmäßig werden von internen und externen Personen Vorträge über die verschiedensten Themen gehalten. Zum Beispiel: Vorsorgeverträge, Testament, Seniorenarbeit der Stadt Bornheim, etc.

** Laut Frau Bandel sind die Senioren mit Materialien wie den „Ratgeber der Stadt Bornheim“ bestens versorgt.

** Einmal im Jahr veranstaltet der Ortsausschuss Waldorf einen unterhaltsamen „Gemütlichen Nachmittag“ für die Senioren.

Ich habe in meinem Vortrag u.a. darauf hingewiesen, dass der Seniorenbeirat nicht die Ratsmitglieder ersetzt, sondern sich als Verbindungsmitglied zwischen Rat und Senioren versteht.

Für Ideen aus dem Seniorenbereich wäre ich dankbar. Da ich von Person her allen Teilnehmern bekannt war, dürfte meine Erreichbarkeit jederzeit gegeben sein.

Fazit: Die Senioren in Waldorf sind bisher bestens betreut und informiert. Ich habe mit Frau Bandel eine enge Zusammenarbeit in der Seniorenarbeit

vereinbart. Ein weiterer Besuch von mir ist nur dann sinnvoll, wenn ich aus dem Seniorenbeirat über „Neuigkeiten“ berichten kann.

- 2 -

Sonstiges:

Die Mitglieder des Seniorenbeirates sollten sich nicht als „Mitglied des Stadtrates“ verstehen und in deren Kompetenz eingreifen. Dies schafft nur Ärger bei den Ratsmitgliedern und erzeugt in der Öffentlichkeit eine Meinung, dass der „Seniorenbeirat“ Rechte und Pflichten eines Stadtrates habe.

Da in den letzten Sitzungen immer Themen ausführlich diskutiert wurden, die in den Bereich des Stadtrates gehören, sollte der Seniorenbeirat nochmals ernsthaft seine Aufgabe und seine Möglichkeiten diskutieren.

Da der Seniorenbeirat mit **15 Personen** schon sehr groß ist und Diskussionen somit „sehr ausgedehnt“ sein können, ist unbedingt § 2 der Geschäftsordnung des Seniorenbeirates zu beachten. Einladungen an Stellvertreter sollten als „Information“ deutlich gekennzeichnet sein, da ansonsten, wie in der letzten Sitzung, die Stellvertreter sich eingeladen sehen. Besser wäre noch, es werden nur die Protokolle zur Information den Stellvertretern zugesandt. Wenn das Beiratsmitglied und sein Stellvertreter anwesend sind, so gilt der Stellvertreter als Zuhörer mit separatem Sitzplatz ohne Mitspracherecht.

Um eine effektive Arbeit im Seniorenbeirat zu leisten, ist es notwendig - wie ich bereits in der ersten Sitzung betont habe - den Teilnehmerkreis ggfls. in drei Gruppen mit verschiedenen Aufgaben zu betrauen. Diese berichten in der Sitzung jeweils über ihre Tätigkeit. Beschlüsse werden im Gesamtgremium gefasst.

Weiteres kann in der nächsten Sitzung – wenn gewollt - besprochen werden.

Josef Dux